



For use of the media only.

PRESSEMITTEILUNG

Kyoto-Protokoll unterstützt mittel- und osteuropäische Staaten bei umweltfreundlicher Ausrichtung der Wirtschaft

(Bonn, 26. Oktober 2006) – Die Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) hat heute einen neuen Mechanismus des Kyoto-Protokolls vorgestellt, von dem erwartet wird, dass er bedeutend zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen und der daraus resultierenden globalen Erwärmung beitragen wird.

Mit der Einführung des Joint Implementation (JI) Mechanismus des Kyoto-Protokolls können Industriestaaten Emissionsrechte erwerben, indem sie in Projekte in anderen Industrieländern investieren, die zur Verringerung der Treibhausgasemissionen beitragen – vor allem in mittel- und osteuropäischen Schwellenländern.

Diese handelbaren Emissionsrechte können dann eingesetzt werden, um die im Kyoto-Protokoll festgelegten Verpflichtungen zur Emissionsreduzierung oder -begrenzung zu erreichen.

„JI wird Projekte hervorbringen, die die mittel- und osteuropäischen Staaten dabei unterstützen, ihre Wirtschaft umweltfreundlicher auszurichten. Mit der Einführung des JI können wir bis zum Ende der ersten Phase des Kyoto-Protokolls mit einer Reduzierung der Emissionen in einer Größenordnung von mehreren Hundert Millionen Tonnen CO₂ rechnen“ sagte der Exekutivsekretär des UN-Sekretariats der Klimarahmenkonvention, Yvo de Boer.

Das Kyoto-Protokoll verpflichtet gegenwärtig 35 Industriestaaten und die Europäische Gemeinschaft, die Treibhausgasemissionen im ersten Verpflichtungszeitraum zwischen 2008 und 2012 um durchschnittlich 5% unter das Niveau von 1990 zu senken.

Yvo de Boer zog eine Parallele zum Clean Development Mechanismus (CDM) des Kyoto-Protokolls, der es Industrieländern ermöglicht, in nachhaltige Entwicklungsprojekte in Entwicklungsländern zu investieren, und auf diesem Weg handelbare Emissionsrechte zu erwerben.

„Der CDM hatte letztes Jahr einen guten Start. Wir erwarten, dass JI ebenso erfolgreich ist. Auch wenn das Potential zur Emissionsreduzierung bei JI kleiner ist, ist die JI gleichwertig zum CDM, was die Zusammenarbeit der Länder betrifft, die im Rahmen des Kyoto-Protokolls Verpflichtungen haben und stellt eine glaubhafte Alternative zu der oft befürchteten 'heißen Luft' dar.“



‘Heiße Luft’ bezieht sich dabei auf die Befürchtung, dass einige Länder im Rahmen des Kyoto-Protokolls überschüssige Emissionsrechte haben werden, ohne dass sie besondere Anstrengungen zur Emissionsreduzierung unternehmen. Mit diesen könnten sie dann den Emissionshandelmarkt überschwemmen, indem sie diese Rechte zu einem niedrigeren Preis verkaufen und damit den anderen Ländern Anreize zur Reduzierung ihrer Emissionen nehmen.

Die Vorsitzende des JI Aufsichtsrats (JISC) von UNFCCC, Daniela Stoycheva, sagte, dass der Rat die Integrität der Projekte im Sinne des Protokolls und der Umwelt sicherstellen wird.

“Wir werden sicherstellen, dass wirklich nur die Projekte verifiziert werden, die ohne die Einführung des Kyoto-Mechanismus nicht zustande gekommen wären”, sagte sie.

Die ersten JI Projekte, die von Windkraftanlagen bis zu Forstprojekten reichen, werden voraussichtlich im Rahmen des Zustimmungsprozesses der UN-Klimarahmenkonvention beginnen - im Vorfeld und während der bevorstehenden Konferenz der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen in Nairobi, Kenia, vom 6. bis zum 17. November 2006.

Hinweis für Journalisten:

Kontakt für weitere Informationen:

John Hay, Head of Communications and Media

Tel.: (+49-228) 815-1404, Mobil: (+49-172) 258-6944

Alexander Saier, Information Officer, Tel.: (+49-228) 815-1509

Carrie Aßheuer, Public Information and Media Assistant, Tel.: (+49-228) 815-1005

E-Mail: press@unfccc.int, Internet: unfccc.int